

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Florian Streibl FREIE WÄHLER**
vom 18.07.2011

Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekte in der Region Oberland auf Grundlage der Olympia-2018-Bewerbung – Fördermöglichkeiten

Auf meine Anfrage zum Plenum führte die Staatskanzlei u. a. aus: „Soweit Markt und/oder Landkreis Garmisch-Partenkirchen einzelne Projekte des Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzepts unabhängig von der IOC-Vergabeentscheidung vom 06.07.2011 weiterverfolgen möchten, stehen hierfür ausschließlich die regulären Förderprogramme und -instrumente zur Verfügung.“

Ich frage daher die Staatsregierung:

1. Welche einzelnen Förderprogramme und Förderinstrumente stehen für die Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen bzw. den Landkreis Garmisch-Partenkirchen zur Verfügung, um die einzelnen Projekte des Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzepts umzusetzen, aufgeschlüsselt nach:

Leitprojekt – Aufwertung der Biotopqualität alpiner Sportstätten

Leitprojekt – Natur, Kulturerbe und Bildung

Leitprojekt – Nachhaltiges Garmisch-Partenkirchen

Leitprojekt – Zentrum für Nachhaltigkeit?

2. Welche Ergebnisse erbrachte das bis Mitte 2011 auszuarbeitende Konzept für das Zentrum für Nachhaltigkeit im Detail, u. a. zur inhaltlichen Ausgestaltung und zur Finanzierungsfrage?

Antwort

der Bayerischen Staatskanzlei

Die Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Florian Streibl beantworte ich im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit wie folgt:

Zu 1.:

Das Leitprojekt „Aufwertung der Biotopqualität alpiner Sportstätten“ ist eng mit dem Projekt „Natur, Kulturerbe und Bildung“ verwoben, sodass eine isolierte Betrachtung der Finanzierung für jedes einzelne Leitprojekt kaum möglich ist. Folgende Fördermöglichkeiten bestehen:

- Bei landwirtschaftlich genutzten Flächen ist grundsätzlich eine Förderung über Agrarumweltprogramme (Kulturlandschaftsprogramm, Vertragsnaturschutzprogramm) möglich. Für Vertragsnaturschutz werden bereits jetzt für die Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Weilheim und Bad Tölz zusammen 3,7 Mio. € je Jahr eingesetzt. Eine weitere Steigerung setzt voraus, dass entsprechende Bereitschaft der Bewirtschafter für Vertragsabschlüsse besteht und die dafür erforderlichen Haushaltsmittel bereitgestellt werden können.
- Zur Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen ist grundsätzlich eine Förderung über das Landschaftspflege- und Naturparkprogramm (LNPR) des Freistaats Bayern möglich.
- Darüber hinaus bietet die EU spezielle Förderinstrumente für die Umwelt wie beispielsweise „LIFE +“.
- Im Bereich Umweltbildung/Bildung zur nachhaltigen Entwicklung können im Wege einer Projektförderung Maßnahmen mit einer umweltpädagogischen Ausrichtung bis zu einem Höchstfördersatz von 70% aus Mitteln des Umweltfonds im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel gefördert werden. Grundlage sind die aktuellen „Richtlinien für die Intensivierung der Umweltbildung in Bayern aus Zinserlösen des Umweltfonds“.

Leitprojekt „Nachhaltiges Garmisch-Partenkirchen“:

Durch das Leitprojekt sollte sichergestellt werden, dass nicht nur die Olympischen Winterspiele nachhaltig durchgeführt werden, sondern auch der Austragungsort selbst nachhaltig entwickelt wird. Die Entwicklung einer lokalen Nachhaltigkeitsstrategie in Garmisch-Partenkirchen wird bereits mit 0,3 Mio. € durch das Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit gefördert. Zusätzliche Haushaltsmittel stehen im laufenden Doppelhaushalt 2011/12 nicht zur Verfügung.

Leitprojekt „Zentrum für Nachhaltigkeit“:

Die Errichtung eines Zentrums für Nachhaltigkeit war als Folgenutzung des für Olympische und Paralympische Winterspiele 2018 in Garmisch-Partenkirchen neu zu errichtenden Medienzentrums vorgesehen. Mit der IOC-Vergabeentscheidung über die Winterspiele 2018 ist die Voraussetzung für das Wirksamwerden der im Bayerischen Olympiagesetz verankerten Finanzierungsgarantie für die veranschlagten Baukosten für das Zentrum (Größenordnung: 20 bis 25 Mio. €) leider nicht mehr gegeben. Im laufenden Doppelhaushalt 2011/12 sind keine Haushaltsmittel für die Errichtung eines Zentrums für Nachhaltigkeit eingeplant. Ob sich dennoch die Möglichkeit einer anderweitigen Realisierung ergibt, kann heute nicht beurteilt werden.

Zu 2.:

Unter Einbindung des Landkreises und des Marktes Garmisch-Partenkirchen hat eine Expertengruppe ein Konzept für die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung eines

Zentrums für Nachhaltigkeit als Teil des Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzepts für die Olympischen Winterspiele 2018 erarbeitet.

Das Zentrum für Nachhaltigkeit sollte insbesondere den Olympiaprozess aktiv begleiten und durch das Zusammenführen von bestehendem Fach- und Forschungswissen anwendungsorientierte regionale Strategien für globale Nachhaltigkeitsthemen mit besonderem Fokus auf die Alpenregion entwickeln. Als vordringlich wurden dabei die Themenfelder Demografie, Klima und Energie, Ressourcen und Landnutzung sowie Tourismus, Gesundheit und Sport identifiziert.

Zusätzlich enthält das Konzept ein Organisationsschema für die Gründungs- und Betriebsphase. Angestrebt wurde eine

kooperative Organisationsstruktur, die dem Zentrum eigenständige Sichtbarkeit verleiht, aber zugleich von der Zusammenarbeit des Zentrums und der Partnereinrichtungen getragen wird.

Neben der organisatorischen und inhaltlichen Ausgestaltung des Zentrums für Nachhaltigkeit hat die Expertengruppe auch einen Umsetzungszeitplan und den voraussichtlich erforderlichen Finanzbedarf bis zum Jahr 2018 aufgezeigt. Vorgesehen war eine Nachnutzung des geplanten Medienzentrums mit Baukosten von geschätzt 20 bis 25 Mio. €. Die Kosten für den Vollbetrieb des Zentrums wurden auf ca. 3 Mio. € jährlich zuzüglich einmaliger Investitionen in Höhe von ca. 0,55 Mio. € geschätzt. Hinsichtlich der Finanzierung darf ich auf die Ausführungen zu Frage 1 verweisen.